

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Biographien**

**Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert**

Lotsch, Johann Christian

**urn:nbn:de:bsz:31-16275**

### Johann Christian Lotsch

wurde (nicht wie der Nekrolog im Badischen Beobachter, 21. Juni 1873 angiebt, im Jahre 1791 zu Durlach, sondern nach dem Kirchenbuche) am 24. Juni 1790 zu Karlsruhe geboren. Seine Eltern waren der Fuhrmann Johann Lotsch und Elisabeth, geborne Sutter, er war evangelischer Confession und blieb es auch, trotz starker Hinneigung zum Katholicismus. Er erhielt in Karlsruhe seinen Unterricht, wollte erst Architekt werden, studirte unter Weinbrenner und lernte damals H. Hübsch kennen. Dann wandte er sich der Plastik zu, ging 1818 nach Rom und blieb hier sein ganzes Leben, indem er nur besuchsweise gelegentlich nach Karlsruhe kam. Eine Zeit lang war er im Atelier von Thorwaldsen beschäftigt, nahm an der Herstellung der Aegineten Theil und stand mit dem Kreise von Cornelius, Overbeck u. s. w. in lebhaftem Verkehr. Zwei Reliefs aus seiner ersten römischen Zeit befinden sich, zu beiden Seiten des Hochaltars, in der katholischen Kirche zu Karlsruhe. Vier Statuen der Jahreszeiten besitzt der Großherzog von Baden. Für das Treppenhaus der Kunsthalle in Karlsruhe hat er die Marmor-Büsten von Rafael und Dürer gearbeitet. In eben dieser Sammlung befindet sich das Gypsmodell einer Statue der Malerei. Andere Werke sind nach England und Rußland gekommen. Seine plastischen Arbeiten sind in Erfindung und Behandlung von höchst mäßigem Werthe. Häufig hat er Caricaturen, z. B. eine Darstellung der deutschen Künstler in Rom, gezeichnet. Er hatte ein lebhaftes allgemeines Künstlerinteresse, sammelte Raritäten, war in Rom's Kunstsammlungen zu Hause und war namentlich Süddeutschen und Schweizern, die mit künstlerischen Interessen dorthin kamen, ein bereitwilliger Führer. Der „alte Lotsch“ blieb hier bei seinem Humor, seinem Wissen und seiner Liebenswürdigkeit eine allbekannte Persönlichkeit bis zu seinem Tode, der am 9. Juni 1873 erfolgte. A. Woltmann.

### Karl Ludwig Freiherr von Lohbeck

wurde am 20. Februar 1786 zu Lahr geboren. Die glücklichen Lebensverhältnisse, in denen er heranwuchs, gestatteten seinem Geiste freie Entwicklung und bald setzte ihn ein klarer Verstand, den mathematische Probleme anzogen, gepaart mit ernster Ordnungs- und Arbeitsliebe in den Besitz ebenso vielseitiger als umfassender Kenntnisse, welche in seinem Privat- und öffentlichen Leben reiche Verwerthung finden sollten. Die große Tabakfabrik, welche zu den ersten Geschäften des Großherzogthums Baden gehört und dem Handel der Stadt Lahr den ersten Aufschwung nach Außen hin verschaffte, war 1774 von Karl Ludwig Lohbeck gegründet worden, dessen Bruder, Christian Lohbeck, noch in demselben Jahre als Theilhaber in das Geschäft eintrat, das von da ab die Firma: „Lohbeck, Gebrüder“ führte, unter der das Haus jetzt weltberühmt ist. Mit seltener Umsicht und Thätigkeit betrieben, konnte es nicht fehlen, daß das Geschäft bald in schönster Blüthe stand, sich einen bedeutenden Absatz in's Ausland verschaffte und zu den ersten Häusern seines Faches in Deutschland gezählt wurde. 1791 mußten die Brüder Heinrich und Wilhelm Lohbeck eine Tabakfabrik, welche sie bis dahin in Straßburg betrieben hatten, in Folge der französischen Revolution aufgeben und theiligten sich ebenfalls am Lahrer Geschäfte. 1811 gründeten die Besitzer ein Zweiggeschäft in Augsburg, da, in Folge der Einführung eines neuen Mauthsystems, keine fabricirten Tabake mehr nach Baiern eingeführt werden konnten. Karl Ludwig, der Sohn des Begründers der Fabrik, der inzwischen von dem König von Baiern in den Freiherrenstand erhoben worden war, zog sich 1818 ganz von den Geschäften zurück, deren Leitung nunmehr seine Söhne Karl und Ferdinand von Lohbeck